

Sozialsprengel Leifers-Pfatten-Branzoll bei der Europäischen Konferenz des Sozialwesens in Paris

Vorgestellt wurde das Projekt „Sprengel unterwegs“ und der Sprengelsozialplan

Der Sozialsprengel Leifers-Branzoll-Pfatten der Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland hat heuer an der 16. Europäischen Konferenz des Sozialwesens teilgenommen, die jährlich vom European Social Network ESN (europäisches soziales Netzwerk), einem Forum von nationalen Verbänden der Leiter der sozialen Dienste, organisiert wird. Die Ziele des ESN sind die Förderung der sozialen Gerechtigkeit, die soziale Integration, die Chancengleichheit und die Bekämpfung der Armut in Europa durch die Förderung der sozialen Dienste. In einem Workshop mit dem Titel „Gestaltung von partizipativen Planungsprozessen zur Entwicklung der lokalen Dienste und zur Förderung des sozialen Zusammenhalts“ wurde die Erfahrung des Projekts „Sprengel unterwegs“ und der Sprengelsozialplan vorgestellt.

Die Konferenz findet jedes Jahr in der Hauptstadt des jeweiligen europäischen Landes statt, das den EU-Vorsitz inne hat. Diese Veranstaltung ist für Führungskräfte und politische Verantwortungsträger von großer Bedeutung, da sich die Möglichkeit bietet, sich mit wichtigen aktuellen Fragen in der sozialen Arbeit auseinander zu setzen und die Teilnahme daran auch eine große Anerkennung bedeutet.

Die Veranstaltung, bei der sich annähernd 480 Teilnehmer aus 35 Ländern Gedanken zum Thema „Örtliche Sozialdienste in Europa – die Zukunft gestalten“ gemacht haben, hat vom 2. bis zum 4. Juli in Paris in Anwesenheit der wichtigsten französischen und europäischen Behörden aus dem sozialen Bereich stattgefunden.

Für die Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland haben die Direktorin der Sozialdienste, Lilliana Di Fede, die Sprengelleiterin Alessia Fellin sowie zwei Erzieherinnen des Sozialsprengels Leifers-Branzoll-Pfatten, Silvia Bovo und Maria Cristina Monti einen Workshop angeboten, an dem über 50 In-

teressierte aus verschiedenen europäischen Ländern teilgenommen haben. Über ein Impulsreferat wurde die Entwicklung des Projektes „Sprengel Unterwegs“ und dessen Ergebnisse sowie die Erfahrungen bei der Planung des Sprengelsozialplanes vorgestellt. So konnte dargestellt werden, wie eine kleine Gemeinde in der Lage ist, mit den internen Ressourcen des Sozialsprengels ein stabiles und über Jahre andauerndes Netz der Zusammenarbeit zu schaffen und unter aktiver Beteiligung von Vereinen, Schulen, sanitären Diensten und Bürgern soziale Projekte und Initiativen in der



Primär- und Sekundärprävention zu planen und zu verwirklichen, und wie dieser partizipative Planungsansatz neben der aktiven Einbeziehung der Bürger die Professionalität der Fachkräfte steigert.

Die europäische Konferenz der Sozialdienste bietet Vertretern aus den verschiedensten sozialen Bereichen und aus verschiedenen europäischen Ländern Raum für einen Gedankenaustausch und überdies die Gelegenheit, nützliche Ansätze von innovativen „best practices“ kennen zu lernen. Durch

über 30 mehrsprachige Vorträge und Workshops konnte den Teilnehmern ein Verständnis über die derzeitigen Veränderungen übermittelt und die Möglichkeit wahrgenommen werden, Ideen und Erfahrungen auszutauschen zu wichtigen Themen wie Familienpolitik, Integration von Ausländern, soziale Partizipation von Jugendlichen am Gemeinschaftsleben, integrierte Systeme von Sozial- und Sanitätsdiensten und Arbeitseingliederung von benachteiligten Menschen. (Alessia Fellin)

Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige

Seit vier Jahren besteht im Sozialsprengel Unterland eine Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige. Dies ist eine deutschsprachige Gruppe und wird von Frau Johanna Grossberger, eine der Einsatzleiterinnen des Hauspflegedienstes geleitet.

Diese Gruppe dient als Plattform für Informationen, Erfahrungsaustausch und als Ort der Begegnung für Menschen, welche die Pflege und Begleitung ihrer Angehörigen zu Hause übernommen haben. Immer wieder angesprochenen Themen, wie z.B. bürokratische Vorgaben, sicheres Wohnen im Alter, sozialpolitische Dis-



kussionen, Informationen zu einzelnen Krankheiten und deren Verlauf und die eigenen Belastung und Überforderung in der Pflege werden mit Hilfe eines/r externen Experten /in diskutiert und wertvolle Informationen eingeholt.

Diese Selbsthilfegruppe ist

ein geschützter Ort für jede/n einzelne/n Teilnehmer/in. Immer wieder werden sehr persönliche Situationen im Kreis von Menschen mit gleichen oder ähnlichen Erfahrungen angesprochen. Die Last des Einzelnen wird dadurch gemindert. Nicht immer ist es allen Teilnehmern/innen möglich dabei zu sein.

Der sogenannte harte Kern hält allerdings auf sehr lebendige Weise diese Gruppe zusammen. Die Treffen finden regelmäßig jeden 1. Dienstag im Monat um 19.45 Uhr im Sitzungssaal (2. Stock) des Sozialsprengels in Neumarkt, Franz-Bonatti-Platz 1, statt.

(Johanna Grossberger)

Wir gratulieren

Margit Vontavon hat am 26. Juli **Simon** zur Welt gebracht. Ihr und dem Vater **Wolfgang** die herzlichsten Glückwünsche.

Herzlichen Glückwunsch an **Sara Bazzanella** und dem Vater **Kurt** zur Geburt ihrer Tochter **Nina**, die am 29. Juli das Licht der Welt erblickte.

Neue Mitarbeiter im technischen Dienst

Egon Bazzanella und David Frank arbeiten seit Frühjahr im Verwaltungssitz in Neumarkt

Seit Mitte März ersetzt Egon Karin Dibiasi, welche sich derzeit in Mutterschaft befindet. Er war vorher Bankangestellter und wollte ganz einfach einen Tapetenwechsel. Als Neumarkter hat er sich eine Stelle am Wohnort gewünscht, er wollte selbständig arbeiten können, unabhängig sein und vor allem weiterhin irgendwie mit Buchhaltung zu tun haben. Genau einen solchen Mitarbeiter hat die Bezirksgemeinschaft gesucht und in kürzester Zeit gefunden. Die große Arbeitserfahrung, die Egon einbringt, ist für die Körperschaft sehr wertvoll. „Es gibt viel zu tun hier, aber es ist eine Herausforderung, die mir gefällt“, bekräftigt Egon. Er beschäftigt sich mit Inventar und öffentlichen Arbeiten. Seine Hobbies sind Reisen, Schwimmen, Skifahren und Laufen, sein Motto ist: 1+1 = 2 – nicht mehr und nicht weniger!

Wenn ihn jemand sucht, findet er ihn unter Tel. 0471 826441,



seine Emailadresse ist egon.bazzanella@bzgue.org. David – sprich Devid – hingegen besetzt eine neue Stelle im technischen Dienst. Seine Aufgabenbereiche sind hauptsächlich die Umweltdienste und Ankäufe. Er kommt frisch von der Schule, hat eine kurze Arbeitserfahrung in der Laim-

burg hinter sich und kennt die Bezirksgemeinschaft von seiner Schwester, die auch schon in der Bezirksgemeinschaft gearbeitet hat. „Es gibt wirklich jeden Tag neue Herausforderungen hier, vor allem gibt es viel zu organisieren, wie z.B. jetzt die Maler – und Bodenschleifarbeiten am Sitz. Da wird

mal alles auf den Kopf gestellt, da die Tätigkeit ja nicht unterbrochen werden kann. So müssen Urlaube berücksichtigt und Ausweichplätze für die MitarbeiterInnen gesucht und alles unter einen Hut gebracht werden! Das Arbeitsumfeld passt und ich fühle mich wohl hier“, so David. Seine Hobbies sind außer seiner geliebten Vespa, Radfahren und Snowboarden, Rollerblading und Schwimmen; sein Motto hingegen, die kleinen Sachen im Leben zu genießen. Sein Arbeitsplatz ist derzeit im EDV Büro bei Max. Er wird aber Anfang September umsiedeln, wenn sein fixer Standort im Büro des technischen Dienstes bei Egon frei wird. Seine Emailadresse ist david.frank@bzgue.org.

(Gaby Kerschbaumer)

Interview mit Oskar Giovanelli

Herr G., was hat Sie bewogen zu uns in den Sozialsprengel Neumarkt zu kommen?

Schon vor 2 Jahren habe ich für 6 Monate als externer Projektleiter das Projekt „The Game“ in seinen Anfängen für diesen Dienst geleitet. Obwohl ich damals nur 2x in der Woche hier Dienst hatte, und nicht direkt im Team eingegliedert war, wurde ich dennoch auch zu den „außerdienstlichen Aktivitäten“ eingeladen und habe mich sofort in diesem Team wohl gefühlt. Ich habe auch einige Team-Mitglieder damals sehr gut kennen gelernt und bin auch heute noch in engem Kontakt.

Dass mich Soziale Thematiken und Sozial-Politik interessieren, ist glaube ich Voraussetzung, damit man sich für diesen Beruf entscheidet.

Welche Ausbildung haben Sie? Welche Voraussetzungen bringen Sie mit?

Nach meiner Matura als „Rationiere“ habe ich in Wien und Lissabon Sozial-Psychologie mit Schwerpunkt Interkulturelle Psychologie studiert. Nach 2 Jahren als Erzieher für verhaltensauffällige Jugendliche bei einem privaten Verein, habe ich ein Jahr als Psychologe in der Sozialpsychiatrie in Meran/Sinich gearbeitet. Seitdem habe ich freiberuflich

als Sozialpsychologe für verschiedene Vereine und im Auftrag des Assessorates für Sanität und Soziales gearbeitet. Seit 5 Jahren bin ich Mitglied und Mitbegründer von „Ethnocounselling“, einer Arbeitsgruppe, die sich mit interkulturellen Problematiken der Immigration im psycho-sozialen Bereich befasst.

Zur Zeit absolviere ich auch in Verona die 4jährige Ausbildung zum Psychotherapeuten „Kognitive und Verhaltenstherapie“.

Ich denke, dass all diese Erfahrung mir bei meinen Aufgaben hilfreich sein wird.

Welche Aufgaben haben Sie innerhalb des Sozialsprengels?

Ich arbeite im Bereich der Sozial-Pädagogischen Grundbetreuung.

Meine Aufgaben sind in 2 Bereiche aufzuteilen:

Projektmanagement und PR-Leitung: Ich erstelle, kontrolliere, bewerte und supervisiere Projekte, welche vom Sozialsprengel Neumarkt durchgeführt oder in Auftrag gegeben werden. Außerdem bin ich für die Aussendung von Pressemitteilungen, Bewerbung von Veranstaltungen zuständig. Fallarbeit: Andererseits betreue ich Fälle welche vom SPG behandelt werden. Primär wer-



den mir aufgrund meiner Ausbildung jene Fälle zugewiesen, welche in Zusammenarbeit mit psychologischem oder psychiatrischem Dienst geführt werden, sowie auch Personen mit Migrationshintergrund mit psycho-sozialer Problematik. Vorrang hat hierbei der Bereich Minderjährige, aber nicht nur.

Was ist für dich wichtig um deine Arbeitsvision verwirklichen zu können?

Als erstes natürlich ein gutes Arbeitsklima. Als zweites eine funktionierende Netzwerkarbeit. Außerdem finde ich eine gesunde Portion Humor essentiell um in diesem Bereich, wo man täglich mit Problemen und Sorgen von Klienten konfrontiert ist, gesund zu bleiben. Mein Motto: „Lieber fernseh-müde als radioaktiv“

(Johanna Grossberger)

Ausstellung im Kunstforum

Arnold Holzknicht zeigt Linien & Löcher



Vom 6. bis 20. September zeigt das Kunstforum Unterland Arbeiten des 1960 geborenen und in St. Ulrich lebenden Künstlers Arnold Holzknicht. Arnold Holzknicht zeigt in seiner „Linien & Löcher“ betitelten Ausstellung Wandobjekte aus Holz, die auf den ersten Blick wie grafische Arbeiten erscheinen. In akribischer Feinarbeit schnitzt der Künstler engmaschige Linien in die Lindenholztafeln, die in ihrer parallelen Anordnung nahezu ein Vibrieren der Oberfläche evozieren und sie in die Nähe der Optical-Art rücken.

Vernissage: Samstag, 6. September, um 20.00 Uhr. Öffnungszeiten der Ausstellung: von Dienstag bis Samstag von 10 bis 12 und von 16.30 bis 18.30 Uhr.

Il distretto sociale Laives-Bronzolo-Vadena partecipa alla Conferenza Europea per i Servizi Sociali a Parigi

Sono stati presentati il progetto "Distretto in cammino" ed il Piano sociale del distretto

Il distretto sociale Laives-Bronzolo-Vadena della Comunità Comprensoriale Oltradige Bassa Atesina è stato invitato a presentare, in un workshop dal titolo "Costruire processi di pianificazione partecipata per sviluppare i servizi sociali locali e promuovere la coesione sociale", l'esperienza del progetto "Distretti in Cammino" e il Piano sociale del distretto, presso la 16° Conferenza Europea dei Servizi Sociali, organizzata ogni anno dall'European Social Network (Rete Sociale Europea), forum di associazioni nazionali di direttori dei servizi sociali e associati. Gli obiettivi dell'ESN sono quelli di promuovere la giustizia sociale, l'inclusione, l'eguaglianza e di combattere la povertà in Europa attraverso la promozione di servizi sociali del settore pubblico di qualità.

La conferenza, che si svolge ogni anno nella capitale sede della Presidenza europea di turno, è un evento importante per dirigenti e responsabili politici, che hanno l'occasione di confrontarsi sui temi di maggiore attualità nel lavoro sociale e la possibilità di parteciparvi costituisce un grande riconoscimento.

L'evento si è svolto a Parigi dal 2 al 4 luglio 2008, alla presenza delle maggiori autorità francesi ed europee del settore e ha richiamato approssimativamente 480 delegati provenienti da 35 paesi, i quali hanno potuto confrontarsi sul tema "Progettare il futuro dei servizi locali in Europa".

Per la Comunità Comprensoriale Oltradige Bassa Atesina hanno partecipato la direttrice dei servizi sociali, Liliana Di Fede, la responsabile del distretto sociale Laives-Bronzolo-Vadena Alessia Fellin e due educatrici del distretto sociale, Silvia Bovo e Maria Cristina Monti, presentando il workshop al quale hanno preso

parte oltre 50 delegati provenienti da diversi paesi europei. Durante il workshop è stato presentato lo sviluppo del progetto "Distretti in cammino" e i suoi risultati, nonché l'esperienza di pianificazione legata all'elaborazione del piano sociale di distretto. Si è cercato di evidenziare come una piccola comunità, grazie alle risorse interne del distretto sociale, riesce a creare una rete di collaborazione, stabile e duratura negli anni, con associazioni, scuole, servizi sanitari e cittadini per pianificare, in modo partecipato, e realizza-



re progetti ed interventi sociali di prevenzione primaria e secondaria corrispondenti ai bisogni e come questo agire favorisce la crescita professionale degli operatori oltre che la partecipazione attiva della cittadinanza.

La conferenza è un'opportunità di scambio tra rappresentanti del mondo sociale di diversi paesi europei ed è inoltre un'occasione per cogliere utili spunti di best practice innovative. Con oltre 30 presenta-

zioni multilingue in seduta plenaria e seminari, la conferenza ha offerto un'opportunità unica per capire i cambiamenti attuali e per scambiare idee ed esperienze su tematiche quali le politiche della famiglia, l'integrazione di cittadini stranieri, la partecipazione dei giovani alla vita della comunità, i sistemi integrati tra servizi sociali e sanitari e l'inserimento lavorativo di persone svantaggiate.

(Alessia Fellin)

Gruppo di auto mutuo aiuto per parenti curanti

Da quattro anni, nel Distretto Sociale Bassa Atesina, esiste un gruppo di auto mutuo aiuto per parenti curanti. Si tratta di un gruppo di persone di lingua tedesca ed è presieduto dalla signora Johanna Grossberger, una delle coordinatrici dell'assistenza domiciliare.

Questo gruppo serve per uno scambio d'informazioni, di esperienze e come luogo d'incontro per persone che hanno preso in carico la cura e l'assistenza ai propri familiari a casa propria. Temi ricorrenti come per esempio burocrazia, sicurezza domestica, discussioni di politiche sociali,



informazioni su varie malattie e del loro decorso, ma anche il sovraccarico nella cura sono discussi con un esperto esterno e vengono fornite informazioni importanti.

Questo gruppo di auto mutuo aiuto è un luogo protet-

to per ogni singolo partecipante. All'interno del gruppo si discutono spesso situazioni personali confrontandole con esperienze simili ed in questo modo si alleggerisce il carico dei singoli partecipanti. Purtroppo non è possibile per tutti partecipare ad ogni incontro. Il cosiddetto "nocciolo" riesce però a mantenere

questo gruppo vivo ed attivo. Gli incontri si svolgono regolarmente ogni primo martedì del mese alle ore 19:45 nella sala riunioni (2° piano) del Distretto Sociale ad Egna, Piazza Franz Bonatti 1.

(Johanna Grossberger)

Congratulazioni

Il 26 luglio 2008 è nato **Simon**. Congratulazioni a **Margit Vontavon** ed al papà **Wolfgang**.

Il 29 luglio 2008 è nata la piccola **Nina**. Congratulazioni alla mamma **Sara Bazzanella** ed al papà **Kurt**.

Nuovi collaboratori ai servizi tecnici

Dalla primavera scorsa Egon Bazzanella e David Frank lavorano presso la sede amministrativa

Egon sostituisce Karin Dibiasi, assente per maternità, da metà marzo. Prima lavorava in banca e voleva semplicemente cambiare aria. Vive ad Egna e cercava un posto di lavoro vicino a casa, voleva lavorare in modo autonomo, essere indipendente e soprattutto continuare ad avere un'attività da contabile. La Comunità Comprensoriale cercava proprio un collaboratore con questi requisiti e lo ha trovato in breve tempo. L'esperienza lavorativa che Egon porta con sé è molto preziosa per l'ente. "C'è moltissimo da fare qui, ma è una sfida che mi piace", ribadisce Egon. Si occupa di inventario e lavori pubblici. I suoi hobby sono: viaggiare, nuotare, sciare e correre; il suo motto è: 1+1 = 2 - ne di più ne di meno!

Se qualcuno lo cerca, lo può trovare al numero telefonico 0471-826441 ed il suo indirizzo e-mail è egon.bazzanella@bzgugue.org.
David - in arte Deivid - occupa



invece un nuovo posto ai servizi tecnici. Tra i suoi compiti ci sono il servizio ambientale e vari acquisti. Arriva fresco fresco dalla scuola, ha fatto una breve esperienza presso l'Azienda Agricola Laimburg e conosce la Comunità Comprensoriale da sua sorella, anch'essa già dipendente di questo ente. "Ogni giorno qui è veramente una nuova sfida: c'è tantissimo

da gestire ed organizzare, come p.e. adesso i lavori di tinteggiatura e il rifacimento dei pavimenti presso la sede. Tutto dev'essere messo sotto sopra, perchè l'attività deve continuare. Per questo devono essere rispettate le assenze per ferie e trovati posti alternativi per le collaboratrici, prestando attenzione nel rispettare l'ambito lavorativo di ognuna. L'ambiente di lavoro è piacevole e mi ci trovo molto bene", sottolinea David. Tra i suoi hobby troviamo, oltre alla sua amata Vespa, il ciclismo, lo snowboard, rollerblading ed il nuoto. Il suo motto è: godere delle cose piccole nella vita. Il suo posto di lavoro per ora è nell'ufficio EDP vicino a Max. All'inizio di settembre però traslocherà sul suo posto definitivo assegnatogli vicino ad Egon, ai servizi tecnici. Il suo indirizzo e-mail david.frank@bzgugue.org.

(Gaby Kerschbaumer)

Mostra al "Kustforum" Arnold Holzknacht presenta linee & buchi



Dal 6 al 20 settembre prossimo, il Kunstforum Unterland esporrà una selezione di opere dell'artista Arnold Holzknacht.

Nella mostra intitolata "Linee e buchi", Holzknacht presenta oggetti da muro che, ad una prima occhiata, appaiono come opere grafiche. Attraverso un acribico lavoro di precisione l'artista intaglia nelle tavole di taglio fitte maglie di linee le quali, nel loro ordinamento parallelo, evocano una sorta di vibrazione della superficie, avvicinandosi agli stilemi dell'Optical Art.

Vernissage: sabato, 6 settembre, alle ore 20. Orari di apertura della mostra: da martedì a sabato dalle ore 10 alle 12 e dalle ore 16.30 alle 18.30.

Intervista con Oskar Giovanelli

Signor G., come mai ha cominciato a lavorare presso il Distretto Sociale di Egna?

Due anni fa ho lavorato per il Distretto per un periodo di sei mesi come responsabile del progetto "The Game", come collaboratore esterno. Il mio rapporto di lavoro prevedeva un impegno di solo due giornate in settimana e pertanto non facevo parte dell'equipe di lavoro, ma sono stato accolto lo stesso calorosamente da tutti i collaboratori e invitato anche alle attività di tempo libero. Ho anche conosciuto molto bene alcuni membri dell'equipe con i quali sono tutt'ora in stretto contatto.

Inoltre, a livello professionale, sono dell'opinione che per svolgere questo lavoro è importante avere interesse per i temi politico-sociali.

Che formazione ha? Quale esperienze precedenti ha?

Dopo la maturità in "ragioneria" ho studiato presso le facoltà di Psicologia a Vienna e Lisbona con indirizzo "psicologia interculturale". Ho lavorato come educatore per ragazzi con problemi comportamentali presso un'associazione privata e poi ho svolto la professione di psi-

coloogo presso la psichiatria sociale di Merano/Sinigo.

Da allora ho lavorato come libero professionista per varie associazioni e su incarico dell'Assessorato per la Sanità e Politiche Sociali.

Da cinque anni faccio parte del gruppo di lavoro "Ethnocounselling" come membro e fondatore. Il gruppo si occupa di problematiche interculturali legate all'immigrazione nel contesto psico-sociale.

Attualmente sto anche frequentando una specializzazione della durata di quattro anni in "Psicoterapia cognitivo-comportamentale" a Verona.

Credo che queste esperienze mi siano d'aiuto rispetto alle mansioni che sono previste al Distretto.

Quali sono i suoi compiti?

I miei compiti si potrebbero suddividere in due aree: Gestione di progetti e pubbliche relazioni: pianifico, controllo, valuto e verifico progetti creati o dati per incarico a terzi dal Distretto Sociale di Egna. Sono anche responsabile della diffusione di comunicati stampa, pubblicità o eventi. Casemanagment: Mi occupo di casi dell'area socio-pedagogica di base.



Per poter realizzare la tua visione del lavoro, cosa ritieni importante?

Per prima cosa ritengo fondamentale un buon clima di lavoro con il team del distretto nonché un lavoro di rete efficiente. Inoltre ritengo indispensabile una sana porzione di humor per poter vivere nel modo più sereno possibile un lavoro dove quotidianamente siamo confrontati con i problemi e le preoccupazioni dei nostri clienti.

Il mio motto: "meglio pigri davanti alla tele che radioattivi."

(Johanna Grossberger)